Kunst und Wissenschaft.

Brahms-Reliquien. Die Wiener Brahms-Gesellschaft hat 38 aus dem Nachlasse von Johannes Brahms herrührende Gegenstände in ihren Besitz gelangen lassen. U. a. befindet sich darunter, wie das „Neue Wiener Tagblatt" meldet, das Originalmanuskript des von Robert Schumann am 28. Oct. 1853 in der „Neuen Zeitschrift für Musik" veröffentlichten berühmten Aufsatzes „Neue Bahnen", in welchem er als erster dem jungen, noch gänzlich unbekannten Brahms huldigte, das jedem Musikfreunde zur Zierde gereichen würde. Um dem alten Brahms eine Freude zu machen, schickte ihm Schumann die Handschrift am 5. November 1853 mit einem schönen Begleitschreiben. Nach dem Tod des Vaters nahm Brahms die teuren Blätter, die ein ebenso ehrenvolles Zeugnis für Schumann wie für ihn enthalten, an sich. Sie gehörten zu seinen größten Heiligtümern. Der „Bürgereid" von Johann Jakob Brahms, ein gedrucktes, plattdeutsch abgefaßtes Formular von 1830, in welchem sich der Empfänger noch zu einer Abgabe „wider den Türken" verpflichten mußte, war auch dabei. Als Johannes Brahms von seiner Vaterstadt zum Ehrenbürger ernannt wurde, legte er den alten, schlecht gedruckten Bogen zu dem kunstvoll ausgestatteten Ehrendiplom und tat sich etwas darauf zugute, daß der Sohn als Bürger der freien Stadt Hamburg nicht hinter dem Vater zurückgeblieben war. In einer die Senatssitzung vom 29. März 1889 anbehenden Drucksache begründet der Archivar den Antrag, Brahms das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, mit folgenden köstlichen Worten: „In den neueren und neuesten musikalischen Zeitschriften und in den Spalten verschiedener Konversationslexika ist Brahms anerkannt, nicht nur als ein sehr tüchtiger, sondern als „einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart", wobei es nicht an Stimmen fehlt, welche ihn, obschon er kein Wagnerianer ist, für den ersten Tonkünstler des jetzigen Deutschland halten, und ihn als einen zweiten Mozart feiern und verehren." Auch diese Dokumente befinden sich bei den in den Besitz der Wiener Brahms-Gesellschaft gelangten Reliquien. Für biographische Zwecke von außerordentlichem Belang sind jene Partien des Nachlasses, die eine Art von abgekürzten Memoiren des Meisters bilden: Notizbücher, Almanache und Taschenkalender. Brahms bediente sich ihrer zur Aufzeichnung seiner Reisen, Konzerte und Honorare, merkte wohl auch manchmal ein bestimmtes Datum in Verbindung mit einem Namen an, allerdings, ohne auch nur ein Wort über den notierten Gegenstand zu verlieren. Die Taschenkalender reichen bis 1867 zurück und laufen in ununterbrochener Reihe durch dreißig Jahre fort. Dem Eingeweihten geben sie Aufschluß über mancherlei Wissenswertes und bedeuten so trotz ihrer Unscheinbarkeit den wertvollsten Teil der Erwerbung.

Das Münchener Künstlertheater, das zunächst, wie bereits berichtet, als bedeutendes Objekt der großen Ausstellung in München 1908 gedacht ist, wird bereits kommenden Frühling seine Pforten öffnen. Das Haus errichtet Max Littmann, der Schöpfer des Prinz-Regenten- und des Charlottenburger Schillertheaters. Der Bau wird mit allen geeigneten Vorkehrungen derart ausgerüstet, daß er gegebenenfalls auch eine winterliche Ausnützung zuläßt. Der Zuschauerraum bietet Platz für 700 bis 800 Personen. Die Gesamtanlage liefert den Beweis dafür, daß der Amphitheater-Ausschnitt auch mit Zugrundelegung kleinerer Proportionen der eigentliche Zukunftstyp des Deutschen Bühnenhauses ist: nämlich, soweit die Gattungen des Lustspiels, des intimen Schauspiels, der gesprochenen Tragödie ohne außergewöhnlich starke Komparserie, der heiteren (Konversations-) und der phantastischen Oper mit einer Besetzung von 30 bis 50 Instrumentalisten in Betracht kommen. Die Wagnerschen Schöpfungen bleiben ausgeschaltet.

Die Fresken des Stefano da Zevio. Zu Verona sind in der Kirche der heiligen Fermo e Rustico beim Grabe von Barnaba de Morani Fresken zum Vorschein gekommen, welche dem Stefano da Zevio zugeschrieben werden. Von diesem Altveroneser Maler, der von 1393 bis nach 1430 gelebt und auch zierliche Tafelbilder gemalt hat, stammen die bedeutenden Freskomalereien an der Fassade eines Hauses in Verona, welche die thronende Madonna zwischen Heiligen und eine Geburt Christi darstellen. Die neu aufgefundenen Fresken bedeuteten eine nicht unwesentliche kunstgeschichtliche Bereicherung.

n. Hochschulnachrichten. Wie der „Frkf. Ztg." von zuständiger Seite aus Heidelberg mitgeteilt wird, hat sich Professor Dr. Albert Dieterich die Entscheidung über den Ruf nach Halle noch vorbehalten. — Der ordentl. Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht, Geheimer Hofrat Dr. Gustav Rümelin, ist im Alter von 59 Jahren in Freiburg i. B. gestorben. — Der ord. Professor und Direktor des Instituts für theoretische Physik an der hiesigen Universität, Dr. M. Planck, hat einen Ruf an die Wiener Universität erhalten. — Marine-Oberstabsarzt Dr. Johann Ziemann ist zum Professor ernannt worden. — Nach dem Beispiele anderer Universitäten hat man auch an der Heidelberger Universität einen Maschinenbaukursus für Nationalökonomen und Juristen eingerichtet.

Doktorpromotion studierender Volksschullehrer. Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins in Leipzig beschloß, dem Ministerium und der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig folgende Resolution zu übermitteln, die sich mit der Doktorpromotion studierender Volksschullehrer an der Universität Leipzig befaßt:

„Nach einer dem Vorstand zugegangenen Mitteilung besteht die Gefahr, daß die Promotionsbedingungen für studierende Volksschullehrer an der Universität Leipzig verschärft werden. Jede derartige Erschwerung würde eine Schädigung des Entwicklungsganges der Volksschullehrerschaft und des Ansehens derselben nach sich ziehen. Darum hegt der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins die begründete Hoffnung, das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts werde diese Gefahr baldigst beseitigen."

e. Bühnenchronik. Der gefeierte Tenorist Caruso soll nicht mehr nach Amerika hineingelassen werden! Eine überraschende und echt amerikanische Idee! Der „N. Fr. Pr." berichtet ihr New Yorker Korrespondent: „Das Einwanderungsamt berät, ob Caruso als einem „mißliebigen Fremden" das Landen verwehrt werden solle." — Lehárs „Die lustige Witwe" ist nunmehr auch in die englische Hauptstadt eingezogen. Am letzten Sonnabend fand die Premiere unter lebhaftem Beifall am Daly's Theatre in London statt. Komponist und Librettist wohnten der Vorstellung bei. — In München wurde einem von Direktor Reinhardt beabsichtigten Gastspiel von der Münchener Zensur Schwierigkeiten bereitet, und zwar wegen Wedekinds „Frühlingserwachen". Die Zensur hat das Drama verboten. — Sarah Bernhardt hat im Brüsseler Monnaie-Theater einige Vorstellungen gegeben. Ihr diesmaliges Gastspiel gestaltete sich zu einem wahren Triumphe. Die Künstlerin zeigte sich in „Adrienne Lecouvreur", „Les Bouffons" und natürlich in „Kameliendame". — Die in Weimar aufgeführte Komödie „Sein Recht" von Wilhelm Arminius ist von den Hoftheatern zu Gotha und Koburg angenommen.

s. Kleine Mitteilungen. In Anwesenheit des Unterstaatssekretärs des Landwirtschaftsministeriums, Professor Sanarelli, sowie hervorragender Vertreter der Wissenschaft, Abordnungen von italienischen und zahlreichen ausländischen Universitäten und Akademien, wurde in Bologna gestern die Feier des 300. Todestages des Naturforschers Aldrovandi abgehalten. — Das dänische Nationalmuseum in Kopenhagen, das der nordischen Altertumsforschung gewidmet ist, feiert sein 100jähriges Bestehen. — Der Geh. Medizinalrat Professor Sattler in Leipzig ist von der augenärztlichen Gesellschaft in London eingeladen worden, am 14. Juni die zu Ehren des größten englischen Ophtalmologen, Sir W. Bowman, 1884 gestiftete Bowman Lecture zu halten — eine Einladung, die eine große Ehrung bedeutet. — Ein neues Denkmalsgeschenk hat der Kaiser der Stadt Wiesbaden zugedacht. Es ist ein zweiter Bronzeguß Wilhelms I. von Oranien, des „Schweigers", ein Abguß der Statue auf der Berliner Schloßterrasse. Professor Scholt, der Schöpfer des Denkmals, gedenkt aber, dem „B. T." zufolge, sein Modell noch einmal zu überarbeiten, ehe der neue Guß in Angriff genommen wird. — Gestern fand die Enthüllung des Moscherosch-Denkmals in Willstätt bei Straßburg statt. Die Festrede hielt Dr. Bebert. Professor Martin von der Universität enthüllte darauf das obeliskartige Denkmal. — Die städtische Bildersammlung in Bielefeld erhielt ein neues großes Werk Ludwig v. Hofmanns „Dionysischer Zug" von einem reichen Kunstfreund zum Geschenk. — Louis Tuaillon, der zum Vorsteher eines neubegründeten zweiten Meisterateliers für Bildhauerei an der Akademie der Künste in Berlin vom 1. April 1907 ab ernannte Professor, ist auf Grund der Bestimmungen des Statuts der Akademie für die Dauer seines Amtes vom gleichen Zeitpunkt ab Mitglied des Senats der Akademie der Künste geworden. — Das Metropolitan-Museum in New York hat von dem bekannten amerikanischen Bildhauer D. C. French die von diesem Künstler 1879 nach dem Leben ausgeführte Büste Emersons zum Geschenk erhalten. — Die nationale schweizerische Kunstausstellung ist nach Beschluß des Bundesrats aufs nächste Jahr verschoben worden. Infolge des Zwiespalts zwischen den Hauptrichtungen der schweizerischen Künstlerschaft hat die eidgenössische Kunstkommission beschlossen, zu Ende August nach Genf eine Konferenz der Vorsitzenden der verschiedenen Verbände einzuberufen.

Provinzialnachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

α **Vom Brocken,** 12. Juni. [Wetterbericht.] Die Depression über Osteuropa weicht langsam zurück. In Deutschland ist das Wetter im Osten vielfach heiter und wärmer, im Nordwesten und Süden nach Eintritt von Gewittern mit Regenfällen trübe und etwas kühler. Am Dienstag war die Witterung hier oben trübe, wolkig, unfreundlich und regnerisch; wiederholt hüllte auch das die Atmosphäre erfüllende Gewölk die Brockenkuppe in dichten Nebel, so daß gestern die Sonne nur zwei Stunden zum Vorschein kam, auch brachten leichte Regenschauer weitere Abkühlung. Von schwachem Regen begleitet, erschien gestern um 1 Uhr nachmittags wieder ein Gewitter, das in östlicher Richtung vom Brocken vorüberzog. Der Niederschlag in den letzten 48 Stunden beträgt ungefähr 12 Millimeter. Seit dem 1. d. M. bis heute wurden auf dem Brocken fünf Gewitter beobachtet, darunter zwei Nah- und drei Ferngewitter. Eine ausgesprochene Neigung zur Gewitterbildung ist noch immer vorhanden. Am 11. hielt sich die Temperatur ziemlich konstant auf 9 Gr. Wärme, auch ging das Minimum-Thermometer in der letzten Nacht nur bis auf 7 Gr. hinab. Heute früh zeigte das Thermometer 10,6 Gr. und mittags 12 Uhr 14 Gr. Wärme; das Barometer fällt langsam und zeigt augenblicklich 664 Millimeter an. Der Touristenverkehr ist fortgesetzt sehr bedeutend, hauptsächlich waren in den letzten Tagen viele Knaben- und Mädchenschulen hier oben anwesend. Für Donnerstag dürfte teils heiteres, teils wolkiges, aber warmes und trockenes Wetter zu erwarten sein. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

* **Wernigerode,** 13. Juni. [Erholungsheim.] In Gegenwart der Frau Geheimrat Krupp, des Legationsrat Krupp v. Bohlen-Halbach, des Oberpräsidenten Frhrn. v. Wilmowski, des Regierungspräsidenten Dr. Baltz, des Direktoriums des Grusonwerks in Magdeburg und der Spitzen der hiesigen Behörden wurde gestern mittag das Erholungsheim für Arbeiter des Grusonwerks feierlich eröffnet. Das Haus erhielt den Namen „Margaretenhof".

* **Nordhausen,** 12. Juni. [Unglücksfälle.] Als der Nordhausen-Nordheimer Personenzug auf der Nachbarstation Wolffleben (bei Ellrich) einfuhr, sprang der Schaffner Windolf von hier ab und geriet dabei mit dem rechten Fuße unter das Rad eines Wagens, das ihm den Fuß bis zum Knöchel abtrennte. — Seit dem Abend des letzten Donnerstags wird hier der Rentier, frühere Böttchermeister Karl Adam vermißt. Man befürchtet, daß dem alten Herrn ein Unfall zugestoßen ist. — In Anleben wurde das kleine Söhnchen des dortigen Landwirts Otto Roppe durch die Hufstritte eines durchgegangenen, scheugewordenen Pferdes sehr schwer verletzt. — In Bennecken stein lief der 8jährige Sohn des Uhrmachers Linde hinzu, als von einem Wagen Wurstbleche abgeladen wurden. Der Knabe wurde durch Quetschung von Kopf und Brust so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb.

* **Mühlhausen,** 13. Juni. [Der Streik der Zimmerleute,] der seit dem 10. April dauert, scheint seinem Ende entgegenzugehen. Die Angehörigen der christlichen Organisation haben sich mit den von den Meistern gewährten Zugeständnissen zufrieden gegeben und jetzt die Arbeit wieder aufgenommen. Die Mitglieder der freien Gewerkschaft befinden sich einstweilen noch im Ausstand, doch dürften auch sie bald die Aussichtslosigkeit der Bewegung einsehen und ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

* **Gotha,** 12. Juni. [Von einem vorbeirasenden Automobil] scheute auf dem Arnoldiplatze das Pferd eines zweispännigen Wagens des Herrn von Trützschler. Die Stange des Wagens brach ab, der Wagen stürzte um, und von den Insassen erlitt die Frau v. Trützschler, die das Gefährt gelenkt hatte, schwere Verletzungen. Der Kutscher wurde leichter verletzt.

Vermischtes.

Die Spieleraffére in Hannover zieht immer weitere Kreise. Nachdem man allgemein geglaubt hatte, daß sie mit der Zurückversetzung der sechs meistbeteiligten Offiziere zu ihren Regimentern erledigt sei, ist plötzlich eine Kabinettsorder aus Berlin ergangen, daß die übrigen beteiligten Offiziere binnen 48 Stunden zu ihren Regimentern zurückzukehren hätten. Von diesem Befehl wurden über 30 verheiratete und unverheiratete Offiziere betroffen, die bis zur Ankunft des Kaisers in Hannover die Stadt verlassen haben mußten und größtenteils bereits am Dienstag zu ihren Regimentern zurückgekehrt sind. Das an der Reitschule bestehende Spielverbot soll übrigens mit Beginn des neuen Lehrganges am 1. Oktober bedeutend verschärft werden. Die Offiziere, die weiter dem Spiel huldigen und deren Namen dem Kommandeur genannt werden, sollen nicht mehr zu ihren Regimentern zurückversetzt, sondern mit schlichtem Abschied entlassen werden.

Fünf mit Revolvern bewaffnete Räuber führten gestern vormittag in Petersburg einen Ueberfall auf eine Bankfiliale aus. Sie raubten 1000 Rubel. Bei ihrer Verfolgung erschossen sie einen Revolveraufseher und einen Vorübergehenden; auch verwundeten sie einen Schutzmann und vier andere Personen. Einer der Räuber erschoß sich, als er sah, daß es ihm unmöglich war, zu entkommen.

Ein Räuberhäuptling gefangen. Nach einer in Konstantinopel aus Smyrna eingelaufenen Meldung ist der Häuptling jener Räuberbande, welche den holländischen Baron Haemstra entführte, in Al Hissar in der Nähe von Smyrna in der Person eines Andrea genannten Griechen verhaftet und bei ihm die als Lösegeld für Baron Haemstra ausbezahlte Summe zum größten Teil noch vorgefunden. Es ist in den ersten mit Andrea angestellten Verhören, da dieser hartnäckiges Schweigen an den Tag legt, noch nicht gelungen, seine Mitschuldigen festzustellen, allein man zweifelt nicht, daß man nunmehr auch ihnen auf die Spur kommen wird. In türkischen Kreisen äußert man über diesen der Tatkraft des Wali von Smyrna zu dankenden Erfolg lebhafte Befriedigung.

Ueberrannt. Aus Norfolk (Virginia) wird gemeldet: Eine Barkasse, die am 10. Juni um Mitternacht die Ausstellung von Jamestown verlassen hatte, um nach dem Linienschiff „Minnesota" zu fahren, ist verschwunden; es gilt als sicher, daß sie von einem Dampfer überrannt worden ist. 11 Mann werden vermißt.

Sport-Zeitung.

Das Kaiserpreisrennen.

Der Kaiser ist zum Rennen um den Kaiserpreis in Homburg v. d. H. eingetroffen. Zu den Rennen haben sorgfältige Vorbereitungen stattgefunden. Die Chausseen, welche die Automobile zu passieren haben, wurden in guten Stand gesetzt, und die Rennfahrer haben die Strecke wiederholt befahren. Das Kaiserpreisrennen im Taunus kann als eine Art Fortsetzung des bekannten Gordon-Bennet-Rennens bezeichnet werden, daß seinerzeit gleichfalls im Taunus veranstaltet wurde.

Herkomer-Konkurrenz.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Bei der Herkomer-Konkurrenz erhielten noch Preise: Fritz Dahme-Köln a. Rh; Julius Otto Mandl-Wien; August Horch-Zwicka i. Sa.; Adolf Kathe-Halle a. S.; Erich Grüning-Frankfurt a. M.; Gustav Braunbeck-Berlin; J. S. Edge-London; Wilhelm Opel-Rüsselsheim; Edgar Ladenburg-München; Fritz Reichelt-Charlottenburg; Dr. Rudolf Stoß-Zwickau; Berta, Prinzessin Karl v. Isenburg- und Paul Beckmann-Breslau.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Straßenbahnwesen.

Die langersehnte Einstellung von Schaffnern bei den hiesigen Straßenbahnen ist nun endlich, wenn auch noch nicht durchweg, erfolgt, aber die damals hauptsächlich wegen Fehlens derselben erfolgte Einschränkung der Fahrgeschwindigkeit ist geblieben. Wenn man in bezug auf die belebtesten und engsten Straßen wie Große Ulrich- und untere Leipzigerstraße zur Sicherheit der Passanten die Vorschrift eines langsamen Tempos gern einsieht, so braucht diese doch aber nicht auf die verkehrsärmeren Straßen wie Poststraße, Mühlweg ꝛc. aufrecht erhalten zu werden. Dieses Schneckentempo macht für den Fremden einen höchst kleinstädtischen und unbeholfenen Eindruck, der im Verein mit den vorsündflutlichen Anhängewägelchen ins Lächerliche übergeht. Die Straßenbahn ist doch wohl im Großstadtverkehr dazu da, um eine möglichst schnelle Beförderung der Passagiere zu bewerkstelligen und nicht ein Tempo durchweg einzuhalten, bei dem man, wie hier in Halle, vor Ungeduld häufig herausspringen möchte, um sein Ziel zu Fuß ebenso schnell zu erreichen. Die Bestimmung des Langsamfahrens erfolgte s. Z. nach öfteren Unglücksfällen. Es ist aber entschieden ein verkehrter Standpunkt, diese Unfälle allein der Straßenbahn zur Last zu legen. In der Hauptsache sind die Passanten durch ihre, häufig exstaunliche Unachtsamkeit selbst schuld. In zweiter Linie trifft, bezw. traf ja ein Verschulden die Straßenbahn infolge Fehlens der Schaffner, wodurch die Führer überlastet und abgelenkt und die sonst überall übliche Schnelligkeit zum Mitverderb wurde. Ich behaupte, je schneller die Straßenbahn fährt, desto vorsichtiger werden die Passanten, welche Ansicht durch den Hinweis auf den elektrischen Straßenbahnbetrieb z. B. in Leipzig bestätigt wird. Dort fahren deren

Die Ehrengaben
zum XXIII. Mitteldeutschen Bundesschießen zu Halle
bleiben nur bis Freitag in dem Geschäftshaus M. Schneider, Leipzigerstraße 94, ausgestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070613047/fragment/page=0001

Wagen in den belebten Straßen der inneren Stadt, z. B. der Querstraße, in einem so schnellen Tempo, wie hier außerhalb des Weichbildes der Stadt kaum gefahren wird. Es ist jetzt sogar ein Antrag vom Rat der Stadt Leipzig beim Stadtverordnetenkollegium eingebracht, die allgemeine Fahrgeschwindigkeit in der inneren Stadt noch zu erhöhen im Interesse des Verkehrs! Das nenne ich Verständnis für die modernen Bedürfnisse! Und was in dieser Beziehung in Leipzig durchgeführt werden kann, muß doch in Halle auch möglich sein.

Eiserne Rücksichtslosigkeit bei den hiesigen Straßenbahnen möchte ich noch Erwähnung tun, nämlich das ist der erst neu geschaffene Doppeltarif von 10 und 15 Pf. Ich glaube, keine einzige Stadt hat diesen Modus. (Da irrt sich der Einsender. D. Red.) Es ist eigentümlich, daß in Halle alles erst möglichst unmodern angelangen wird, um nachträglich nach eigenem Schaden wieder aufgegeben zu werden. Denn daß die Frequenz bei einheitlichem Hebpfennigtarif wesentlich höher wäre, ist wohl klar.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, eine Abschaffung der hier geringten Uebelstände von seiten der zuständigen Stellen herbeizuführen. W. Sch.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.)

(Nachdruck verboten.)

14. Juni: Kühl, abwechselnd, windig.
15. Juni: Veränderlich, lebhaft, windig, kühl.
16. Juni: Teils heiter, normal warm, wolkig.
17. Juni: Wolkig, Regen, windig, kühler.
18. Juni: Veränderlich, ziemlich kühl, windig.
19. Juni: Teils heiter, teils Regen, kühler Wind.

Meteorologische Station zu Halle.

	12. Juni 9 Uhr abends	13. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	752,3	753,2
Thermometer Celsius	16,2	17,0
Rel. Feuchtigkeit	96 %	83 %
Wind	N 2	NW 2

Maximum der Temperatur am 12. Juni: 23,6° C.
Minimum in der Nacht vom 12. zum 13. Juni: 13,8° C.
Niederschläge am 13. Juni 7 Uhr morgens: 2,2 mm.
Florabad, Wasserwärme der Saale am 13. Juni morgens: 20° C.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Eine Möbel-Ausstellung. Wir hatten Gelegenheit, die von der Fr. Naumannschen Möbelfabrik hier, Rathausstraße 14, arrangierte Ausstellung zu besichtigen und waren erstaunt über die Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen. Beim Eintritt in den Empfangsraum hat man sofort das Empfinden, daß es sich hier nicht um die übliche Ausstellung vorhandener Möbeleinrichtungen handelt, vielmehr die Firma den gesunden Gedanken durchgeführt hat, die Räume in strenger Individualisierung künstlerisch zu gestalten. Nicht nur die Möbel, sondern Decke, Wände, Fußboden, Beleuchtungskörper, alles ist mit herangezogen, um entsprechend dem Charakter jedes Zimmers das Ganze harmonisch zusammen zu stimmen. Ferner halten wir es für wichtig, darauf hinzuweisen, daß die Einrichtungen trotz ihrer vornehmen Gestaltung auch für weniger Bemittelte durchaus käuflich sind. Ueberall sahen wir solide, zweckdienliche Möbel, die trotz mäßiger Preise noch den Käufern gute Kameraden werden. Wir sind erfreut, daß das Hallesche Kunstgewerbe jetzt derartige Fortschritte gemacht hat und Ausstellungen bringt, wie man sie sonst nur in großen Kunststädten zu sehen bekommt.

„Oekonom" nennt sich eine von der Firma Gustav Rensch in den Handel gebrachte Neuheit. Auf dem Gebiet der Speisezubereitung sind seit einer Reihe von Jahren viele Neuerungen entstanden. So in letzter Zeit auch die Kochkiste mit Heu- und Holzwollfüllung, ebenso aus Blech gefertigte Selbstkocher, welche sich aber nicht so eingeführt haben, wie es erwartet wurde. Ein bedeutender Fortschritt von unbedingt praktischem Wert für den Haushalt ist jetzt gefolgt, und zwar in Gestalt des Sparkoch-, Brat- und Back-Apparates „Oekonom", der kocht rc. ohne Feuer! Die Leistung dieses Apparates ist einfach verblüffend. Die Firma veranstaltet am 14. d. M. von 4—6 Uhr nachmittags in der Kaiser Wilhelmshalle, Neue Promenade, ein öffentliches Probebacken und Probekochen ohne jeden Kaufzwang, bis ganz neu wird praktisch gezeigt: das Braten einer Gans oder Ente ohne Anbraten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Kaiserpreis-Rennen.

Homburg, 13. Juni. Seit 3 Uhr morgens herrscht trotz leichten Sprühregens auf der Rennstrecke reges Leben. Scharen von Wanderern suchen ihren Standort auf. Die Tribüne zeigt jedoch infolge des ungünstigen Wetters manche Lücken. Zwei Militärkapellen konzertieren. Die Rennwagen starten in der Reihenfolge der Startliste. Der Kaiser war mit den Herren des Gefolges bald nach 3 Uhr von Schloß Homburg abgeritten und nach einem Ritt von 40 Minuten bei den Tribünen am Start bei Kloster Thron bei Saalburg eingetroffen. Nach dem Empfange durch die Herren des Komitees begab sich der Kaiser, der die Uniform der Leibgarde-Husaren trug, in die Hofloge und wohnte von hier aus dem Start bei. Anwesend waren ferner noch folgende Fürstlichkeiten: Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Prinz Andreas von Griechenland, der Prinz von Battenberg und Fürst zu Solms Hohensolms-Lich, sämtlich mit ihren Gemahlinnen. Der Start begann um 4 Uhr 10 Minuten und wickelte sich in Zeitraumen von je zwei Minuten glatt ab. Nach der ersten Runde fiel Wagen 9A Mercedes mixte (Braun) bei Rudenschmiede um. Der Wagen wurde beschädigt. Die Insassen blieben jedoch unverletzt. Wagen Nr. 28A Züst (C. Magaten) gab vor dem Start die Fahrt auf. Wagen 11A erlitt bei Esch einen Maschinendefekt und liegt auf der Straße. Die Rennstrecke ist infolge des Regens überaus schlüpfrig. Infolgedessen ist beim Nehmen von Kurven und beim Ueberholen vorsichtiges Fahren geboten.

Kloster Thron bei Saalburg, 13. Juni. Bei dem Ausscheidungsrennen für das Kaiserpreisrennen passierte als Erster in beiden Runden Wagen 3A (Opel-Röros) in einer Gesamtfahrzeit von 181 Minuten, als Zweiter 8A (Fiat-Lanzia) mit 176,17. Wagen 5A (Argus-Fiehr) fuhr bei Rod in einen Graben und gab das Rennen auf. Ernstliche Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Schulknaben als Friedensstörer.

San Francisco, 13. Juni. Zu einem Vorfall, der nach Tokioer Meldungen der Erregung unter den Japanern neue Nahrung gegeben haben soll, stellt die Japanese Association of America fest, daß in Berkley (California) Knaben ein einem Japaner gehöriges Gewächshaus mit Steinen bewarfen und hierdurch geringen Schaden anrichteten. Die Vereinigung beschloß, den Behörden des Ortes die erforderlichen Maßnahmen gegenüber den Knaben zu überlassen.

San Salvador gegen Nicaragua.

Washington, 13. Juni. Die Vereinigten Staaten haben nach Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen San Salvador und Nicaragua Kreuzer und Kanonenboote nach dem Kriegsschauplatze abgesandt, um die ausländischen Interessen zu schützen.

Washington, 13. Juni. Nach einem Telegramm an den hiesigen Gesandten von Salvador wurden in einem Gefecht 40 Meilen von Acajutla die Revolutionäre von den Regierungstruppen geschlagen und auf Acajutla zurückgeworfen, wo sie sich jetzt an Bord von Schiffen zu begeben versuchen.

Nordhausen, 13. Juni. Die Johanniskirche in Ellrich ist gestern abend bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die beiden Türme stürzten nach 8 Uhr zusammen; einer fiel auf das Wohnhaus des Küsters und steckte es in Brand. Die Orgel und das Geläut sind völlig zerstört. Die fünf Glocken sind ein Geschenk Kaiser Wilhelms I. Sie waren aus dem Metall erbeuteter Kanonen gefertigt. Die Stadt war lange Zeit gefährdet.

Wittenberg, 13. Juni. Seit gestern nachmittag ist hier durch einen auf eine Untiefe in der Elbe festgefahrenen Elbkahn die gesamte Schiffahrt gehemmt. Fünf Dampfer, 20 Kähne und ein Floß halten gegenwärtig vor der Unfallstelle.

Freiburg i. B., 12. Juni. Der Staatsrechtslehrer an der Universität Freiburg, Mitglied der Ersten badischen Kammer Geheimrat Rümelin ist gestorben.

Wien, 13. Juni. Nach einer hier veröffentlichten Verlautbarung ist das Gesamtergebnis der neuerlichen dreitägigen Beratungen in den Ausgleichsverhandlungen, daß eine Abschwächung der bisherigen Gegensätze zutage trat. In verschiedenen Materien wurde eine Annäherung erzielt, die eine schließliche Uebereinstimmung erhoffen läßt.

London, 13. Juni. Den Abschluß der Festlichkeiten zu Ehren des dänischen Königspaares bildete gestern abend ein glänzendes Ballfest im Buckinghampalast.

London, 13. Juni. Die Vereinigung der englischen Eisenbahngesellschaften gab zu Ehren der ausländischen Delegierten der hier tagenden europäischen Fahrplankonferenz ein Festmahl. Etwa 300 Personen waren anwesend. Es wurden herzliche Ansprachen gewechselt.

Athen, 13. Juni. In hiesigen Hofkreisen ist die Nachricht verbreitet, in nächster Zeit werde bekanntgegeben werden, daß sich Prinz Georg mit der Prinzessin Maria Bonaparte verlobt habe. Offiziell ist noch nichts bekannt; man weist jedoch darauf hin, daß die Reise des Prinzen Georg in Europa mit diesem Heiratsprojekte in Zusammenhang stehen dürfte.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureaus für die Provinz Sachsen befinden sich in **Erfurt**, Neuwerkstraße 7, **Halle a. S.**, Leipzigerstraße 70/71, **Magdeburg**, Breiteweg 62/3.

Bekanntmachung.

Bezüglich des am **20. u. 21. Juni d. J.** auf dem Roßplatz stattfindenden **Vieh- und Krammarktes** wird für die beteiligten Gewerbetreibenden folgendes bekannt gegeben:

Die Verlosung bezw. Anweisung der Plätze für Karussells, Schaubuden, Spielbuden, Schmuckwarenhändler, Konditoren und Schmalzkuchenbuden erfolgt am **Dienstag, den 18. Juni, vormittags von 10 Uhr ab**, für die Verkaufsstände der anderen Handelsleute am **Mittwoch, den 19. Juni, vormittags von 9 Uhr ab**, auf dem Roßplatze.

Die Ausgabe der polizeilichen Erlaubnisscheine und Standzettel erfolgt am **Dienstag und Mittwoch, den 18. und 19. Juni, vormittags von 8 Uhr ab**, im Bureau des Gewerbe-Polizei-Dezernents im Wasserturm auf dem Roßplatze. Zum Empfang der Erlaubnisscheine bezw. der Standzettel sind die Gewerbeanmeldebescheinigungen und Wandergewerbescheine mitzubringen und vorzulegen.

Bemerkt wird, daß der Viehmarkt am **Donnerstag, den 20. Juni**, stattfindet und daß der Auftrieb erst **um 6 Uhr** beginnen darf.

Es wird darauf hingewiesen, daß zur Ausstellung von Spielbuden nur hiesige Gewerbetreibende zugelassen werden können. Gesuche um Erlaubnis zur Ausstellung von Spielbuden sind bis zum **15. d. Mts.** bei dem Gewerbe-Polizei-Kommissariat im Wasserturm auf dem Roßplatze einzureichen. In den Gesuchen sind die während des Marktes zu verwendenden Gehilfen namhaft zu machen, dabei sind auch der Geburtstag und Ort der Geburt, sowie die hiesige Wohnung der Gehilfen genau anzugeben.

Gesuche um Ausstellung von Kofferbuden sind gleichfalls bis zum **15. d. Mts.** bei der vorgenannten Dienststelle einzureichen.

Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung sogenannter elektrischer Mädchen und derjenigen nicht geduldet wird und daß aus jeder sich meldenden Familie nur ein Mitglied einem Verkaufsstand erhalten kann.

Sogenannte Abwärtsversteigerer werden auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 16. April 1903 auf den hiesigen Märkten nicht mehr zugelassen.

Der Verkauf von türkischem Honig darf nur aus dichtschließenden Kästen erfolgen.

Der Verkauf von Pfauenfedern, Staubwedeln, Konfetti und anderen ähnlichen Gegenständen wird nicht geduldet.

Während der Dauer des Viehmarktes am Donnerstag, den 20. d. Mts., kann ein **Schankwirt** bis zu 30 m Länge und 13 m Tiefe Ausstellung finden.

Selbstkonzessionierte Restaurateure, also nicht Geschäftsführer, Vertreter und Verkäufer, die sich im Besitze der unbeschränkten Schankkonzession befinden und hierauf reflektieren, haben sich bis einschließlich den **15. d. Mts.** bei der unterzeichneten Verwaltung schriftlich zu melden. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Die Verlosung findet am **Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr** im Wasserturm auf dem Roßplatze statt.

Der Abbruch der Buden rc. muß am **Sonnabend, den 22. d. Mts.**, bewerkstelligt werden.

Mit Ablauf dieses Tages muß der Platz von sämtlichen Waren, Verkaufs- und Belustigungs-Vorrichtungen sowie Buden geräumt sein.

Halle a. S., den 5. Juni 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden im Bezirke der Polizei-Reviere V—VIII und der Polizeiwache Trotha werden hiermit benachrichtigt, daß in der Zeit vom **16. September bis ca. Mitte November 1907** eine **technische Revision der Maße und Gewichte** unter Zuziehung eines Eichmeisters des hiesigen Eichamtes stattfindet.

Da die bei dieser Revision unvorschriftsmäßig befundenen Maße, Wagen und Gewichte nach § 3692 des Reichsstrafgesetzbuches nicht nur der Einziehung unterliegen, sondern auch deren Eigentümer mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind, wird empfohlen, die Maße rc. eichamtlich prüfen zu lassen und wird hierzu für die Gewerbetreibenden

im Bezirke des VI. Polizei-Reviers die Zeit vom 1.—30. Juni 1907,
" " " VII. " " " 1.—31. Juli 1907,
" " " VIII. " " " 1.—31. August 1907,
" " der Polizeiwache Trotha " " " 1.—14. September 1907

vorgeschlagen.

Halle a. S., den 11. Mai 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der unter der Turnhalle der Volksschule **Böllberger Weg Nr. 125** nach den Weingärten zu belegene **Kellerraum** soll sofort oder später vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum — Marktplatz 20, I. — erteilt.

Halle a. S., den 8. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen, unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisarztes, Herrn Geheimen Medizinalrat **Dr. Risel** wie folgt statt:

I. **in Halle-Trotha** am Montag den 2. September, nachmittags 4 Uhr, im Schulgebäude Petersbergstraße 90;
II. **in Halle-Giebichenstein** im Monat Mai jeden Freitag, sowie am Freitag den 6. und 13. September, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle des Schulgebäudes Große Brunnenstraße 6 (Eingang Friedenstraße);
III. **in der Altstadt:**
a) in den Monaten Mai, Juni und September jeden Dienstag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Taubenstraße 13,
b) in den Monaten Mai, Juni und September jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Dreyhauptstraße 5.

In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterziehen, welche
a) im Jahre **1906** geboren sind,
b) in früheren Jahren geboren sind, bisher nicht oder zum ersten resp. zweiten Male erfolglos geimpft worden sind, oder krankheitshalber nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorstellung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Namen des Kindes und Ort, Jahr und Tag der Geburt beschrieben, sowie Namen, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes bezw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern, namentlich mit reinem Hemd gebracht werden.

Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage an der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht erteilt werden kann. Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder, weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzte anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder bezw. Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft aufgefordert, mit ihren Kindern bezw. Pfleglingen in den anberaumten Impf- bezw. Nachschaueterminen zu erscheinen oder ihre Zurückstellung durch ärztliche Zeugnisse, welche dem Impfamte (Eimwohner-Meldeamt Schleiereistraße 1, 1 Treppe) vorzulegen sind, nachzuweisen.

Ist ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Zurückstellung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen.

Eltern pp., welche ihre Kinder privatim impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntnisnahme sofort nach erfolgter Impfung vorzulegen.

Halle a. S., den 15. April 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Laden zu vermieten.

Der im Erdgeschoß des Seitenflügels des Ratskellergebäudes in der Schmeerstraße belegene Laden Nr. 4 nebst dem darunter befindlichen, mit dem Laden in unmittelbarer Verbindung stehenden Kellerraum soll vom 1. April 1908 ab auf 6 Jahre, also bis zum 31. März 1914, anderweit öffentlich meistbietend vermietet werden.

Termin zur Abgabe von Geboten ist auf

Freitag den 21. Juni d. J. vorm. 10 Uhr

im Beratungssaimmer I des Ratskellergebäudes — Marktplatz 2, II — anberaumt.

Die Vermietungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können vorher im städtischen Bureau für Grundeigentum — Marktplatz 20, I, Zimmer Nr. 4 — eingesehen werden.

Halle a/S., den 3. Juni 1907.

Der Magistrat.

Die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer-, Schmiede-u. Eisen-, Dachdecker-, Anstreicher-u. Steinsetzerarbeiten** zum Neubau eines **Diemenschuppens** für das Proviantamt im neuen Lager bei Jüterbog soll öffentlich verdingen werden. Angebote nebst Proben sind bis **Mittwoch den 19. Juni vormittags 9 Uhr** postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Militärbauamt Jüterbog einzureichen. Daselbst sind die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen einzusehen, können auch — ausschließlich Zeichnungen — gegen postfreie Einsendung von 1,50 ℳ soweit vorrätig bezogen werden.

Militär-Bauamt Jüterbog.

Obst-Verpachtung.

Freitag den 14. Juni d. Js., abends 6 Uhr, soll im Dauckschen Gasthof die diesjähr. Obstnutzung hiesiger **Kirsch-, Aepfel- u. Pflaumen-Plantagen** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Dieskau.

Freigut

von etwa 150 Morgen **Ia. Acker** und **gute Gebäude** mit **tadellosem Inventar, Prov. Sachsen**, für 150 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auch wird kleinere Wirtschaft in Zahlung genommen. Off. unter **B. S. 4059** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Einfamilienhaus

in hob., freier Lage Thüringens, villenartig, großer Garten rc. sofort verkäuflich. Preis 9000 Mk. Offert. unt. **8387 Z.** an die Expedition.

Bess. Hausgrundstück

(66% Verz.) m. Vor- u. Hintergarten, im Norden Halles, **zu verk.** Anzahlung 10,000 Mk. Off. unt. **B. S. 4081** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

10,000 Mark.

mündelsicher, auf Bauerngut dicht bei Halle a/S., 380 Morg. gr., gleich hint. 90 000 Mk. Sparck. v. Selbstgeber. Off. u. Z. 1701 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Laden und **zwei Etagen**, für Geschäfts- und größere Bureauzwecke, evtl. geteilt, im Zentrum der Stadt, unmittelbarer Nähe des Marktes, zu vermieten. Näheres Lederhandlung Gr. Märkerstr. 8.

Ein Laden mit Wohnung,

in welchem seit 15 Jahren ein Barbiergeschäft betrieben wird, auch für Zigarrengeschäft passend, per 1. Oktober zu vermieten.

Offerten unter **A. A. 100** an die Expedition des „Arzterner Anzeigers" Artern, Prov. Sa., erbeten.

Leipzigerstraße 8

I. Etage per 1. Okt. zu vermieten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070613047/fragment/page=0002